

Name:	ZS Nro.	Bd.	Vermerk:
SIEMSEN, CARL	1974		No.

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	
Grupp. II-4.02 Grupp. IV-2. Pelönbina	Goldenberg, Boris Zweig, Stefan

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

Institut für Zeitgeschichte Archiv

25-1374-2

Siemens, Carl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

CARLSIEMSEN

KASTANIEVEJ 25

TLF. 1392x (03) 28 12 83

3480

FREDENSBORG DEN 1.11.1969

25-1974-3

Institut für Zeitgeschichte
4341/79
25.11.1969

An das
Institut für Zeitgeschichte,
z.Hd. Herrn Dr. Werner Röder
8 München 80
Wöhlstr. 26

Sehr geehrter Herr Doktor!

In Heft 3 1969 der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte lese ich den Aufruf, Ihnen Hinweise über die Tätigkeit der deutschen politischen Emigration zu geben. Ich weiss nur nicht, wie weit das für Sie neu ist, was ich Ihnen zu diesem Thema mitteilen kann. Auf jeden Fall möchte ich aber das Wenige, was ich weiss, nicht für mich behalten, es könnte vielleicht doch von Interesse sein.

Unter den vielentztausenden Emigranten, die nach Anbruch des III. Reiches nach Palästina strömten, befanden sich viele, die vorher den verschiedenen Parteien und Gruppen der deutschen Arbeiterbewegung angehört hatten. Teils gingen sie nach Palästina ohne Zionisten zu sein, weil das der leichteste Weg war herauszukommen, nachdem sie wegen ihrer politischen Überzeugung mit den Behörden des III. Reiches in Konflikt geraten waren, teils waren sie unter dem Eindruck, den die sich überstürzenden Ereignisse auf sie machten, Zionisten geworden und erkannten erst nach der Ankunft in Palästina, dass der Zionismus kaum mit ihren sozialistischen Idealen zu vereinbaren sei. Auch nichtjüdische Emigranten wurden nach Palästina verschlagen. So kam es bald zur Gründung der ersten Emigrantengruppen wie der SPD, SAP, Trotzlisten u.a. Unter den besonderen Bedingungen in Palästina konnten diese Gruppen nur in der allergrössten Heimlichkeit gebildet werden und zusammenkommen. Bei der Verbitterung, die unter der grossen Masse der jüdischen Emigranten begrifflicherweise gegen Deutschland herrschte, war kein Verständnis und keine Tolerierung für Organisationen zu erwarten, die sich als deutsch bezeichneten. So konnten es diese Gruppen nicht wagen, an die Öffentlichkeit zu treten und konnten nur in Privatwohnungen zusammenkommen.

Nach Beginn des Bürgerkrieges in Spanien gingen auch aus Palästina deutsche Emigranten nach Spanien, um sich den Internationalen Brigaden anzuschliessen. Dazu gehörte u.a. der Dichter Jehuda Detsinji, der später am Jarama gefallen ist. Auch Boris Goldenberg, der wohl heute in der Bundesrepublik lebt, verliess damals das Land, um, wie er dem Schreiber dieses Briefes sagte, nach Spanien zu gehen.

Mit dem Eintritt der Sowjetunion in den Krieg verbesserten sich die Wirkungsmöglichkeiten für die deutschen Emigrantengruppen. Es wurde die Liga V für Sowjetrußland gegründet, die sich zur Aufgabe gestellt hatte Gelder für Ambulanzen zu sammeln und diese der roten Armee zu überreichen. Diese Liga wurde auch in zionistischen Kreisen sehr schnell populär, sodass sie ungehindert wirken konnte. Da ein grosser Teil der Einwanderer aus Deutschland Schwierigkeiten mit der Erlernung der hebräischen Sprache hatte, wurde, wie es in fast allen palästinensischen Organisationen der Fall war, sehr bald eine deutschsprachige Sektion gegründet, die ihre eigenen Veranstaltungen planen und durchführend konnte. Mit dem Anwachsen des Terrorismus war auch das zwar nicht ganz ungefährlich, so wurde z.B. eine grosse Kundgebung auf der Arnold Zweig sprechen sollte, in reinster SA Manier gesprengt und die Teilnehmer überfallen. Aber im allgemeinen wurde der Tätigkeit der deutschen Sektion von seiten der Behörden und den zionistischen Organisationen keine Schwierigkeiten bereitet. Hier konnten nun die Emigrantengruppen mitarbeiten und man lernte sich weit über den eigenen Kreis hinaus kennen. Die Gründung des Nationalkomitees Freies Deutschland schuf die Möglichkeit

20/ 5.11.69

anschluss. Deren Zeitschrift „Freie Tribüne“ brachte öfters auch Zuschriften aus Palästina. Die Gruppe stand unter der Leitung von Arnold Zweig. An ein öffentliches Wirken war natürlich auch jetzt nicht zu denken, aber es bestand auch keine Notwendigkeit dazu, denn die Aufgabe der Gruppe konnte nur darin bestehen, diejenigen zu sammeln, die sich trotz allem mit Deutschland verbunden fühlten und die Absicht hatten nach Hitlers Niederlage zurückzukehren.

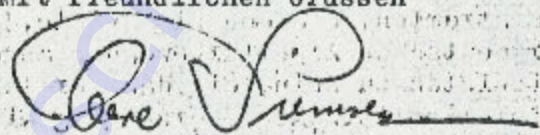
25-1974-4

Man kam daher weiterhin als „Zweig-Kreis“ in Privatwohnungen zusammen, um wie in den Emigrantengruppen der anderen Länder die Situation in Deutschland und Zukunftsaufgaben zu erörtern. Natürlich wurde die legale Möglichkeit in der Liga V (deutschsprachige Sektion) weiterhin kräftig ausgenutzt. Viele der jüngeren Gruppenmitglieder schlossen sich der englischen Armee an, die sie meistens mit der Bewachung der in Ägypten errichteten Kriegsgefangenenlager betraute. In diesen Lagern sassen auch viele Angehörige der 99er, die in Griechenland und Tunis in englische Gefangenschaft geraten waren. Die Gefangenen waren natürlich nicht wenig erstaunt, wenn sie sich mit den „Engländern“ in allen deutschen Dialekten unterhalten konnten. Bald entwickelte sich zwischen Bewachern und Bewachten ein gutes Verhältnis. Die Organisation versorgte die Lager mit Lektüre und übernahm nach Kriegsende die Verbindung mit den Angehörigen in der Heimat, da es den Gefangenen lange Zeit nicht erlaubt war mit ihren Familien zu korrespondieren. So konnten wir viele Familien beruhigen und ihnen mitteilen, dass ihre Männer oder Söhne leben. Und umgekehrt erfuhren die Gefangenen, wie es ihrer Familie geht.

Heute lebt der grösste Teil der Mitglieder der deutschen Emigrationsgruppen in beiden Teilen Deutschlands. Doch für einige kam der Tag der Rückkehr zu spät, sie liegen im Ausland begraben.

Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen mit diesen wenigen Zeilen nützlich sein konnte.

Mit freundlichen Grüßen



22 MAI - 22 JUNI
MONAT DER AMBULANZSPENDE FÜR SOVJET-RUSSLAND

September 1941.

Hilfe für Sovjet-Russland —
Niederlage des Faschismus!
(Stafford Cripps)

AN DEN JISCHUW!

Fast drei Monate schon ringen die Völker der Sovjet-Union und die rote Armee heroisch mit den motorisierten Truppen des internationalen Faschismus. Dieser Kampf — der Kampf aller Verteidiger der nationalen und sozialen Freiheit, der Kampf der versklavten und unterdrückten Völker, der Kampf der jüdischen Massen Schulter an Schulter mit den Sovjet-Völkern gegen die faschistische Tyrannei — ist der Kampf aller Anhänger menschlicher Kultur, des Fortschrittes und der menschlichen Freiheit.

Können wir nun passive Zuschauer dieser Schlacht bleiben, dessen Resultate das Schicksal der Menschheit bestimmen werden?

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Wir müssen uns über alle Zweifel hinwegsetzen und aktiv teilnehmen an diesem Kampf, der auch der unsere ist. In U. S. A., Canada, Argentinien und allen Teilen des britischen Imperiums ist schon mit der Organisation eines aktiven Hilfswerkes begonnen worden. In einer Reihe von Ländern entwickelt sich eine umfassende Bewegung zur sonstigen Hilfeleistung an die Sovjet-Union.

Hiermit wenden wir uns an den ganzen Jischuw im Lande und rufen ihn auf teilzunehmen an der Organisation der Hilfe für Sovjet-Russland in seinem Kampf zur Ausrüttung des Faschismus. Wir schlagen die Gründung einer Liga vor, deren Aufgabe sein soll:

- 1) eine Sympathiebewegung für die Sovjet-Union in ihrem antifaschistischen Kampf zu organisieren;
- 2) sich der Weltbewegung zur Beschleunigung der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe der demokratischen Staaten für Sovjet-Russland anzuschließen;
- 3) ärztliche, technische und jede andere nötige Hilfe zu organisieren.

Arnold Zweig, Prof. S. Adler, S. Abramovitz, M. Avi-Shaul, Prof. M. Buber, Max Brod, M. Golinkin, Dr. S. Degani, Avigdor Hameiri, Dr. D. Weissmann, J. Jitzchaki, Miron Sima, Dr. A. Mandelberg, Alexander Penn, S. Zirulnikoff, Channa Rovina, Prof. D. Schor.

Acht Monate sind vergangen und weite Kreise des Jischuw sind unserem Ruf gefolgt. Die erste Ambulanz wird gebaut. Doch das ist nur der Anfang. Wir brauchen auch Eure aktive Unterstützung!

TRETET DER LIGA V FÜR SOVJET-RUSSLAND BEI!
SPENDET FÜR DEN AMBULANZ-FONDS FÜR DIE ROTE ARMEE!

Mai 1942.

לכל הישוב בארץ

זה למעלה משלושה חדשים נאבקים עמי כרית-המועצות והצבא האדום, היאבקות גבורה עם גייסותיו הממוכנים של הפאשיזם הבינלאומי. מלחמה זו — מלחמת כל נאמני השחרור הלאומי והסוציאלי, מלחמת העמים המשועבדים והמדוכאים, מלחמתם של תמוני העם היהודי שכס-אלי-שכם עם כל העמים הסובייטיים נגד העריץ הפשיסטי — זו מלחמתם של כל שוחרי התרבות האנושית, הקדמה החברתית וחירות האדם.

היכולים אנו להשאר מסתכלים פאסיביים בלבד נוכח מערכה זו, שתוצאותיה עלולות לקבוע את גורל האנושיות וגורל העולם כולו?

הגיעה שעת ההכרעה, הכרחי להתגבר על כל ההיסוסים והספקות ולקיים את החובה האלמנטרית של עזרה פעילה וממשית בהיאבקות זו, המשותפת לכולנו. כבר החל בארגון פעיל של מפעלי העזרה בארצות הברית, קנדה, ארגנטינה ובכל חלקי הקיסרות הבריטית, הולכת ומתארגנת תנועה רחבת-ממדים בשורת ארצות להושטת עזרה מידית לברית-המועצות.

הננו פונים אל כל הישוב בארץ בקריאה חמה להשתתף בארגון העזרה לרוסיה הסובייטית במלחמתה על מיגור הפשיזם, אנו מציעים להקים ועד צבורי, שמתפקידו יהיה:

1. לארגן תנועת אהדה לכרית-המועצות במלחמתה האנטי-פשיסטית,
2. להשתתף בתנועה העולמית לעידוד העזרה חצבאית והכלכלית של המדינות הדימוקרטיות לברית-המועצות,
3. לארגן עזרה רפואית וטכנית וכל עזרה אחרת שתדרש.

א. מנדלברג	מ. גולינקין	ארנולד צווייג
אלכסנדר פן	ד"ר ש. דגני	פרופ' ש. אדלר
שלמה צירולניקוב	אביגדור המאירי	ז. אברמוביץ
חנה רובינא	ד"ר ד. ויסמן	מ. אבי-שאוול
פרופ' ד. שור	י. יצהקי	פרופ' מרטין כוכר
	מירון סימה	מאכס כרוד

דמוס קואופרטיבי "אהדות" בע"מ, תל-אביב

Auszug aus Brief Carl Siemsen an Dr. Röder v. 20.5.1970

"Was den Entwurf von Jacob Walcher betrifft, so kann ich nur sagen, dass er s.Zt. lebhaft diskutiert wurde. Zu welchem Ergebnis die palästinensische Gruppe gekommen ist, das kann ich heute mit dem besten Willen nicht mehr sagen. - Übrigens, Jacob Walcher ist vor wenigen Wochen in Ostberlin verstorben.

Die Einladungskarte von 1943 ist eher dem deutschsprachigen Kreis der Liga V zuzurechnen, in dem aber fast alle Funktionen von Mitgliedern unserer Gruppe besetzt waren. Es wäre lebensgefährlich gewesen, in Palästina als deutsche Emigrationsgruppe in Erscheinung zu treten. Es ist mir bekannt, dass es in Haifa eine Gruppe der SPD gegeben hat, zu der wir aber aus Gründen der Konspiration keinen Kontakt finden und aufnehmen konnten.

Vielleicht kann Ihnen der Schriftsteller Boris Goldenberg mehr über die Gründung der SAP-Gruppe in Palästina sagen. Ich traf ihn gleich nach meiner Ankunft im Lande und übernachtete bei ihm. Goldenberg brachte mich dann mit der SAP Gruppe in Verbindung. Er selbst wanderte kurz danach wieder aus. Mir sagte er, dass er sich nach Spanien gemeldet hätte, aber ob er wirklich dorthin gegangen ist, ist mir nicht bekannt. Später war er in Cuba. Jedenfalls kann Goldenberg über die Anfangszeit der Emigrationsgruppe Angaben machen, wenn er will. - Die "Freie Tribüne", London hat gelegentlich Zuschriften aus Palästina veröffentlicht."

25-1974-2

EINLADUNG

für

zur Veranstaltung:

**Zwei Jahre Krieg der Sowjetunion
gegen den Faschismus
(22. 6. 41 - 22. 6. 43)**

Jasha-Heifetz-Saal

**Sonntag, 20. 6. 43, 8.30 pünktlich
Referat und künstlerisches Programm**

Unkostenbeitrag: 30 ml